



Die Initiative "Mies van der Rohe Skulpturengarten e.V." verfolgt drei zentrale Ziele:

Die Erhaltung von Mies van der Rohes Neuer Nationalgalerie mit ihrem einmaligen Skulpturengarten

Wir sind nicht einverstanden mit dem baulichen und gärtnerischen Zustand des Gebäudes, der Anlagen und des Skulpturengartens, wir wehren uns gegen deren Vernachlässigung und arbeiten für deren Sanierung und dauerhaften Erhaltung. Dabei geht es uns nicht nur um die Bestandssicherung, sondern wir setzen uns auch ein für die Weiterführung der architektonisch-ästhetischen Ideen und Vorstellungen von Mies van der Rohe und seiner Zeitgenossen in der aktuellen Diskussion. Dabei sehen wir die Neue Nationalgalerie als ein Kunstwerk, für dessen anspruchsvolle Gestalt es immer wieder den Blick zu schärfen und Deutungsarbeit zu leisten gilt.

Aufwertung des Skulpturengartens der Neuen Nationalgalerie

Skulpturen brauchen ihren Raum, um wirken zu können. Jetzt ist der Garten von Mies, der sie rahmt, in einem schlechten Zustand. Diesen gilt es gründlich zu verbessern. Mies sah die Skulpturen aber auch in enger Verbindung mit den Ausstellungen und Beständen im Innern des Gebäudes. Der Skulpturengarten ist integraler Teil des Gesamtkunstwerks. Durch die Öffnung des Hauses zum Garten

Mies van der Rohe Skulpturengarten e.V.
Terrassenstrasse 16 14129 Berlin Tel: +49(0)30-348 00 334
email: gabriellaplettenberg@snaflu.de www.der-garten-von-mies.de

werden Blicke von Innen nach Außen und umgekehrt gewonnen. Eine sanierte Außenanlage könnte den vom Architekten gedachten Bezug zwischen Haus, Kunst und Umgebung wieder herstellen.

Die Einbindung der Neuen Nationalgalerie in eine Neugestaltung und Belebung des Kulturforums

Die Neue Nationalgalerie ist Teil eines größeren städtischen Ensembles, des Kulturforums, das einer Neudefinition und Neugestaltung seiner Anlage bedarf. Dabei geht es nicht nur darum, diesen "traurigen Ort" zu verändern und zu "verschönern". Eher sollte man ihn mit anderen kulturellen Schätzen Berlins eng verknüpfen und dabei auch historische Kontinuitäten betonen, die etwa die Arbeiten von Scharoun und Mies als Fortsetzung und Kontrapunkt zur Schinkelschen und Stühlerschen Museumsinsel setzen. Aufgabe des 21. Jahrhunderts ist die Kontrastierung und Vernetzung der umfangreichen Bestände Berlins. In diesem Sinne gilt es, die Sicherung und Erneuerung des kulturell-künstlerischen Wissensbestandes von Berlin zu betreiben, allen voran die Leistungen der Berliner Baumeister herauszustellen, mit ihren Bauten die Welt immer wieder anschaulich werden zu lassen.